

233 Auswahl von Inhalten

Die Auswahl der Inhalte des fremdsprachigen Literaturunterrichts hat sich zu orientieren

- a) an den Zielen dieses Unterrichts;
- b) an der relativen Wichtigkeit spezifischer Formen und Inhalte von Literatur, mit denen Schüler kommunizieren;
- c) an den motivationalen, sprachlichen und intellektuellen Voraussetzungen, die die Schüler mitbringen.

Zu a):

Auszuwählen wäre also Literatur, die sich besonders zur Erreichung der oben formulierten Lernziele eignet, an denen besonders gut die emanzipative oder auch integrative Funktion von Literatur deutlich werden kann, bzw. die sich explizit bemüht, realistische Wiedergabe individueller Reflexe auf gesellschaftliche Prozesse und Zustände zu sein.⁹⁴

94 "Für die historisch- soziologische Analyse sind ... besonders jene Werke geeignet, die in der Zeit eines geschichtlichen Umbruchs entstanden. An ihnen wäre nachzuweisen, wie an bestimmten historischen Wendepunkten 'die grundlegenden Veränderungen des gesellschaftlichen Unterbaus auch einen Umbruch in der Tradition der literarischen Formen, Stile, und Gattungen bewirken.' (Köhler, E., 'Über die Möglichkeiten historisch-soziologischer Interpretation, aufgezeigt an französischen Werken verschiedener Epochen', Esprit und arkadische Freiheit, Aufsatz aus der Welt der Romania (Frankfurt, 1966) S. 99 ff.), (...)... Werke..., die speziell gesellschaftliche Probleme widerspiegeln und die in emanzipatorischer Absicht konzipiert wurden." (Ludwig, "Französischer 'Literaturunterricht'", S. 265.) "Die literarästhetische Potenz wird sowohl an Inhalten als auch an Formen befragt werden müssen nach ihrer affirmativen bzw. retro- und invertierten oder andererseits nach ihrer progressiven bzw. utopischen 'Tendenz', nach ihrer subjektiven und objektiven 'Realität' innerhalb jeweiliger Gesellschaft." (Arendt, in: Diskussion Deutsch, S. 31.)

Zu b):

Medien wie Fernsehen, Radio, Kino, Schallplatte/Tonband, Gedrucktes (Comic Strips, Sachtexte, Nachrichten, wissenschaftliche Texte, Belletristik und verschiedene Literaturgattungen, originale und reproduzierte Bilder, Gemälde, Grafiken), Produkte der bildenden Künste wären in ihrer relativen Bedeutsamkeit für den medialen Kommunikationszusammenhang der Schüler empirisch zu bestimmen, und aus ihnen, d.h. ihrem fremdsprachigen Äquivalent, wären unter obengenannten Zielangaben die geeignetsten Inhalte auszuwählen unter dem Gesichtspunkt der Übertragbarkeit auf die Situation der Schüler.⁹⁵

Zu c):

Dabei wären zu berücksichtigen die Bedürfnisse der Schüler, die auch Resultat sind bisheriger einschlägiger Beschäftigung in anderen Unterrichtsfächern, die einen Teil ihres Kommunikationszusammenhanges bilden, sowie erworbene sprachliche Fähigkeiten⁹⁶, um Inhalte zielgerichtet in einer Fremdsprache bearbeiten zu können. Besonders bisherige Erfahrungen mit der Betrachtung fremdsprachiger und muttersprachlicher Literatur und die Inhalte und Ziele des sonstigen bisher durchlaufenen Unterrichts wären in die Überlegungen einzubeziehen.

Literatur kann - aus Gründen, die von Ide dargelegt worden sind - nicht selbstverständlich und unvermittelt zum Unterrichtsgegenstand gemacht werden.

95 Entfällt.

96 Vergleiche dazu die Bedenken geäußert von Rück, Heribert, "Französischer Literaturunterricht - à quoi bon ? Eine Entgegnung", Die neueren Sprachen, XXII (N.F.) (1973), H. 10, S. 554 - 556

1972 schrieb er:

Die Arbeit... im Literaturunterricht ist derzeit erschwert durch die Gleichgültigkeit der Schüler der Literatur gegenüber. (...) Das muß Gründe haben, und man muß sich über sie Gedanken machen, will man einen Literaturunterricht mit den Schülern machen und nicht gegen sie." ^{96a}

Er erklärt das Phänomen der Gleichgültigkeit durch die Erkenntnis der Folgenlosigkeit der Beschäftigung mit Literatur, die die Studenten und Schüler Ende der sechziger Jahre hatten. ^{96b}

Sinnvoll erscheint also einzig die gemeinsame Erörterung der Funktion und besonderen Erkenntnismöglichkeiten von Literatur in einem fächerübergreifenden Projekt. ^{96c}

Für die Beschäftigung mit fremdsprachiger Literatur wäre also vorläufig festzuhalten: Intensive inhaltliche Bearbeitung fremdsprachiger Literatur dürfte ansatzweise gegen Ende der Sekundarstufe I, wenn also ein gewisses sprachliches Fundament - natürlich nicht getrennt und nicht trennbar von Inhalten, die in Perspektive mit den formulierten Zielen von Unterricht stehen - bereits gelegt ist, hauptsächlich aber in Kursen oder Arbeitsgemeinschaften der Sekundarstufe II möglich sein.

Zum einen bietet sich an die Bearbeitung fremdsprachiger Literatur, die, zum Kinderbuch regraduiert, den Schülern aus ihrem durchlaufenen Sozialisationsprozeß auch in Film- und Fernsehbearbei-

96a Ide, Diskussion Deutsch, S. 7.

96b Ebda., S. 10 und S. 13 f; ich halte diesen Erklärungsversuch für mißglückt.

96c Vgl. oben, S. 30f. siehe zu diesem Problem auch Helmut Hartwig, "Man sollte die 'Glocke' wieder lesen: Ein Beitrag zum Thema Trivialliteratur im Unterricht - mit Anmerkungen zu 'Glocke'-Illustrationen" in: Ide, Diskussion Deutsch, S. 47 - 76, S. 51 f.

tungen bekannt ist (z.B. Robinson Crusoe, Gulliver's Travels, Oliver Twist, David Copperfield, The Leatherstocking Tales, Uncle Tom's Cabin, The Adventures of Tom Sawyer and Huckleberry Finn etc.) und so, auf inhaltlichen Vorinformationen aufbauend, das Original mit der Kinderbuchbearbeitung vergleichend, Rückschlüsse auf den eigenen durchlaufenen Sozialisationsprozeß zuläßt, erlaubt, ihn ansatzweise rational zu durchdringen. Wie es in dem "Entwurf für ein Projekt im Bereich 'Ästhetik und Kommunikation' des Fachbereichs Lehrerbildung an der Universität Bremen"⁹⁷ heißt, ist die Arbeitshypothese dabei, daß

Mit der Entwicklung der Produktivkräfte und Produktionsmittel (einher)gehen Veränderungen im Sozialisationsprozeß des Kindes.... Diese Veränderungen werden erkennbar an der Vervielfachung der Sozialisationsinstanzen wie am zunehmenden Bedeutungsverlust der Bezugspersonen im Primärsozialisationsbereich. Gerade den Kommunikationsmitteln fallen Aufgaben zu, die früher Familie und Schule zu erfüllen imstande waren. Wie alle Kommunikationsmittel muß auch das Kinder- und Jugendbuch bestimmte Normen und Werte tradieren, die für den Bestand des gesellschaftlichen Systems notwendig sind und Identifikationsmuster anbieten. Daneben muß es die Voraussetzungen berücksichtigen, die das Kind mitbringen muß, um auf das Buch ansprechen zu können: das Kind muß das Buch lesen wollen (Thematik des Buchs) und es verstehen können (Sprachebene des Buchs). Thematik wie Sprachebene des Kinder- und Jugendbuchs ergeben sich aus der spezifischen Struktur des gesellschaftlichen Systems, für das es geschrieben ist. Dabei ist die Möglichkeit des Auseinandergehens oder Zusammenfallens von Sprachebene des Autors, des Buches und des Lesers zu berücksichtigen. (...)

Neben der spezifisch für Kinder und Jugendliche geschriebenen Literatur, die nicht überzeitlich wirken kann, da sie auf bestimmte gesellschaftliche Phänomene zu bestimmten Zeitpunkten ihrer Entwicklung zurückgreift, gibt es noch die aus Übersetzungen und Bearbeitungen von gesellschafts-

97 Siehe oben, Anmerkung 63.

kritischen Romanen des 18. und 19. Jahrhunderts hervorgegangen, meist auch illustrierten generations- und gesellschaftssystemüberdauernden Kinder- und Jugendbücher.

- a) Bei diesen Büchern handelt es sich fast ausschließlich um Romane aus dem englischsprachigen Bereich...(die) alle von Intention und Funktion her gesehen gesellschaftskritischer Art (waren).
- b) Die Romane sind oft in ihrem eigenen Sprachbereich bearbeitet worden (Kinderbuch, Theaterstück, Film, Musical). Herauszuarbeiten wäre, wann, warum und in welcher spezifischen Form das geschieht.
- c) Wann, warum und in welcher spezifischen Form werden Übersetzungen dieser Romane für den deutschen Leser bearbeitet? Im Sinne der Arbeitshypothese ist hier vor allem zu untersuchen
 1. die unterschiedliche Form der Bearbeitung für Kinder verschiedener Generationen
 2. die unterschiedliche Form der Bearbeitung in verschiedenen gesellschaftlichen Systemen (BRD, DDR).

- d) Warum sind deutsche Romane nicht zum Kinderbuch bearbeitet worden?

(...) Da es sich bei diesen Romanen um die bürgerliche Bewältigung der die bürgerliche Herrschaft hervorbringenden industriellen Revolution und ihrer sozialen Probleme handelt, wäre eine Sprachanalyse (der Arbeiter-, Neger-sprache in diesen Romanen) sowohl im Original wie in den bearbeiteten Übersetzungen ergiebig. Schichten- und rassenspezifische Ausprägung wird in diesen Büchern nicht als abhängig von der ökonomischen Struktur der Gesellschaft geschildert, sondern als Stilmittel zur Charakterisierung der Ausgebeuteten verwandt; das Stilmittel wirkt so vorurteilsverstärkend und herrschaftsstabilisierend. Ob dies auch auf die deutschen Bearbeitungen und Übersetzungen zutrifft, muß untersucht werden.⁹⁸

Zum anderen bieten sich den Schülern zumindest aus den Deutschunterricht bereits vertraute Formen (Literaturgattungen) an, die in einer der den Schülern vertrauten Sprachebene angenäherten Sprache verfaßt sind und Inhalte besitzen, die von den Schülern im Sinne der Lernziele verarbeitet werden kön-

nen (vgl. oben, S.34ff.), also selbst explizit Sozialisationsprozesse und Konflikte abbilden, darstellen, kommentieren. Grundsätzlich ist es natürlich möglich - wie bereits weiter oben ausgeführt - jedwede Literatur im Sinne emanzipativer Lernziele in der Schule zu bearbeiten, aber es liegt nahe, solche auszuwählen, die selbst emanzipativ ('gesellschaftskritisch') intendiert ist, und z.B. im Nachvollzug eines Sozialisationsprozesses Möglichkeiten von Emanzipation andeutet oder diskutiert.

Diese vorliegende Unterrichtseinheit ist eine, die diesem zweiten 'Typ' zugeordnet werden muß, der sich allerdings nur dadurch, daß er den Schülern nicht von vornherein bekannte literarische Inhalte aufgreift, vom ersten, in dem die Analyse dargestellter Sozialisationsprozesse auch eine wichtige Funktion haben muß, unterscheidet. Aber nur im Zusammenhang mit dem weiter unten unter 243 und 244 Ausgeführten werden seine spezifischen Möglichkeiten deutlich, ist es möglich, diese Art von Literaturauswahl zu rechtfertigen.

Afroamerikanische Literatur auszuwählen bietet sich an, weil die Geschichte Afroamerikas aufgefaßt werden kann "... als Versuch einer ausgebeuteten Gruppe, sich von der Ausbeutung und damit von einem durch die Interessen der Herrschenden geprägten, von den Ausgebeuteten lange internalisierten Sozialcharakter zu emanzipieren."^{98a}

Dieser Charakter geht aus der Einwirkung der gesamtgesellschaftlichen Institutionen hervor,

98a Böhmer, Peter, u.a., Der Rassenkonflikt in den USA: Sozialisation und Probleme der Emanzipation am Beispiel der Afroamerikaner, Bd. 1 und 2, Modelle für den politischen und sozialwissenschaftlichen Unterricht, herausgegeben von Ingrid und Rolf Schmiederer, Modelle 14 und 15 (Frankfurt, 1972), Bd. 1, S. 7.

die für jede soziale Schicht in eigentümlicher Weise funktionieren. Der Produktionsprozeß beeinflusst die Menschen nicht nur in der unvermittelten und gegenwärtigen Gestalt wie sie ihn selbst bei ihrer Arbeit erleben, sondern auch, wie er in den relativ festen, das heißt sich nur langsam umbildenden Institutionen wie Familie, Schule, Kirche, Kunstanstalten und dergleichen aufgehoben ist. Zum Verständnis des Problems, warum eine Gesellschaft in einer bestimmten Weise funktioniert, warum sie stabil ist oder sich auflöst, gehört die Erkenntnis der jeweiligen psychischen Verfassung der Menschen in den verschiedenen sozialen Gruppen, das Wissen darum, wie sich ihr Charakter im Zusammenhang mit allen kulturellen Bildungsmächten der Zeit gestaltet hat. Den ökonomischen Prozeß als bestimmende Grundlage des Geschehens aufzufassen heißt, alle übrigen Sphären des gesellschaftlichen Lebens in ihrem sich verändernden Zusammenhang mit ihm betrachten und ihn nicht in seiner isolierten, mechanischen Form, sondern in Einheit mit den freilich durch ihn entfaltenen Fähigkeiten und Dispositionen der Menschen begreifen.^{98b}

Auch bei der Arbeit mit Afroamerikanischer Literatur können also "... Einsichten in die Ziele und Wege der eigenen Sozialisation und deren Abhängigkeit von der gesellschaftlichen Entwicklung gewonnen und die Qualität von Emanzipationsansätzen eingeschätzt werden...."^{98c} So gesehen wäre sie ein Beitrag zum Versuch, "... am Beispiel der Afroamerikaner ... die Beziehungen zwischen ökonomischer Struktur und Entwicklung der Gesellschaft, Sozialisationsprozessen und möglicher Emanzipierung darzulegen."^{98d}

Gesellschaftliche Herrschaft wird perpetuiert durch Verankerung ihrer Strukturen in der Psyche des Individuums durch den Prozeß der Sozialisation, der beginnt in der Familie, fortgesetzt wird im Kinder-

98b Horkheimer, Max, "Autorität und Familie" in: Traditionelle und Kritische Theorie (Frankfurt und Hamburg, 1970), S. 168.

98c Ebda., S. 8. *Rheinisch*

98d Ebda., S. 7.

garten, durch die Massenmedien, die Schule, die peer-group, vielfältige gesellschaftliche Institutionen vom Sportverein bis zum Militär und als sozusagen extremste Institutionen einschließt Polizei, Justiz, Fürsorgeerziehung und Strafvollzug. Die Erkenntnis dieses Prozesses und seiner Bedingungs Zusammenhänge ist wichtige Voraussetzung der Emanzipation von seinen - individuellen und massenhaften - Auswirkungen der Herrschaftsstabilisierung.^{98e}

Diese Unterrichtseinheit hat also die Aufgabe, den literarischen Aspekt der Rassenproblematik - literarische Produktion als auch eine Widerstandsform und ein Emanzipationsversuch Afroamerikas - der schon in dem genannten Unterrichtsmodell vor allem in der Unterrichtseinheit 'Familie'^{98f} angedeutet worden ist, zu vertiefen, und zu versuchen, die spezifischen Erkenntnismöglichkeiten von Literatur in diesem Problemzusammenhang zu entwickeln.

Afroamerikanische Literatur ist zu begreifen als ein Produkt der Ausgebeuteten, das in Abhängigkeit von der Entwicklung des Widerspruchs zwischen gesellschaftlicher Basis und ihrem Überbau in je verschiedener Weise wirkte, denn die Entwicklung dieses Widerspruchs bewirkt über den veränderten Sozialisationsprozeß eine Änderung des Sozialcharakters, die sich auch in der literarischen Produktion niederschlägt. Den - auch literarischen - Ausdruck findet der historisch jeweils unterschiedlich stark ausgeprägte Widerspruch in den je verschiedenen Versuchen der Ausgebeuteten, sich - im weitesten Sinne - zu eman-

98e Siehe z. B.

Gottschalch, Wilfried, Soziales Lernen und politische Bildung, 3. Aufl. (Frankfurt, 1969)
Ders., u.a., Sozialisationsforschung: Materialien, Probleme, Kritik (Frankfurt, 1971)

98f Bd. 2, S. 28 - 79.

zipieren. Grob zu unterscheiden wären etwa Versuche zur Integration der Afroamerikaner in die bestehende Gesellschaftsordnung (Booker T. Wahington, W. E. B. DuBois, NAACP, James Baldwin, Martin Luther King etc.); Versuche zur Trennung vom weißen Amerika (American Colonization Society, Marcus Garvey, Nation of Islam, SNCC, Stokeley Carmichael etc.); Versuche zur Emanzipation innerhalb und mit der nordamerikanischen Gesellschaft (David Walker, CPUSA, Richard Wright, Malcolm X, Eldridge Cleaver, Black Panther Party etc.).^{98g}

Wrights Werk ist hier einzuordnen als das eines Autors, der fähig war, sich individualpsychisch von dem ihm zugedachten Sozialcharakter zu emanzipieren - aber eben nur individuell, und deshalb notwendigerweise scheitern mußte. Wrights Biographie ist einzubeziehen als ein Sozialisationsprozeß, der auch Niederschlag fand in seinem literarischen Schaffen im weiteren Sinne, und zu charakterisieren ist als einer, der ihn von äußerer Unangepaßtheit über rebellische Flucht, emotionales Aufbegehren, politisches Bewußtsein über die Lage nicht nur der Schwarzen in den USA zu politischer Organisation und mit dem Scheitern dieses Versuchs schließlich zu einer Art kritischer, individualistischer, zweifelnder intellektueller Resignation ob der zukünftigen Geschichte der Menschheit geführt hat. Es wäre also einerseits anhand seiner literarischen Produktion nachzuvollziehen der Sozialisationsprozeß eines Afroamerikaners, beginnend in den USA der ersten Jahre dieses Jahrhunderts und endend im Paris von 1960, andererseits Wrights sich verändernde Sicht-

^{98g} Vgl. dazu

Brandes, Volkhard, und Joyce Burke, U.S.A. Vom Rassenkampf zum Klassenkampf: Die Organisation des schwarzen Widerstandes (München, 1960)

weise dieses Prozesses, seiner Ursachen und Resultate, jeweils in den obengenannten gesellschaftlich-kulturellen Zusammenhängen.

Sein Werk ist also bedeutsam als Unterrichtsgegenstand nicht nur als literarisches im engeren Sinne, sondern auch als dokumentarisches und politisches im Zusammenhang der Geschichte der Afroamerikaner, die Teil der amerikanischen Geschichte ist; im Zusammenhang der amerikanischen literarischen Tradition, der auch die afroamerikanische zugehört; im Zusammenhang mit Wrights Lebensgeschichte, in der sein literarisches Schaffen steht neben körperlicher Lohnarbeit und politischer Aktivität.

Es eignet sich als Unterrichtsgegenstand besonders, weil seine Protagonisten im allgemeinen Angehörige der ausgebeuteten Minderheit sind, der er selbst angehört, und an der - zudem durch die Pigmentierung der Haut deutlich diskriminierbar - Sozialisationsprozesse in ihrer Auswirkung auf die Sozialisierten wie auf die Unterdrücker, die Sozialisierenden, auf die Gesellschaftsstruktur und die Funktion der Diskriminierung durch das Phänomen des Vorurteils für jene deutlich werden können.

Richard Wrights belletristische Produktion hebt selbst stellen- und ansatzweise die übliche Unterscheidung von Belletristik einerseits und politologischer, soziologischer und (tiefen)psychologischer Betrachtungsweise andererseits auf; sie ist realistisch und dokumentarisch im Sinne von Lukács und Baumgart^{98h}: werden Sozialisationsprozesse in Literatur intentional analysiert, wirkt sie tendenziell emanzipierend vom Sozialcharakter der Rezipienten. Es ist also dem Unterrichtsgegenstand nur ad-

98h Siehe weiter unten, Abschnitt 243, S.71f.

äquat, wenn diese Tendenzen der 'Sache' unterrichtsorganisatorische Konsequenzen haben.

So können z.B. ansatzweise auch Verbindungen der ablaufenden Sozialisationsprozesse mit der Geschichte der USA, d.h. der Entwicklung der Produktivkräfte in ihrer Dialektik mit den Produktionsverhältnissen in der Literatur selbst deutlich werden, denn der Autor selbst hat sie reflektiert; deutlich werden kann also, inwieweit kulturelle Prozesse, die dem gesellschaftlichen Überbau zugehören, letztlich abhängig sind von ökonomischen Prozessen, der gesellschaftlichen Basis. Aber auch diesbezügliche Erkenntnisse können nur ansatzweise im Literaturunterricht verarbeitet werden. Literaturverweise an den entsprechenden Stellen werden die notwendigen Verbindungen zur Gesellschaftslehre verdeutlichen.

Eine Arbeitseinheit der vorliegenden Art, also eine, die das Werk eines afroamerikanischen Autors - oder zumindest ausgewählte Ausschnitte aus ihm - zum Gegenstand hat, ist sinnvoll nur im Zusammenhang mit der Behandlung der Sozialisation, der Vorurteils- und Minderheitenproblematik, so wie sie z. B. in den Hessischen Rahmenrichtlinien für das Fach Gesellschaftslehre für die Sekundarstufe I vorgeschlagen ist. Die Lernziele des Lernfeldes Sozialisation, zu deren Erreichung diese Unterrichtseinheit beitragen, auf die sie teilweise aufbauen und die sie vertiefen könnte, sind etwa:

1. erkennen, daß individuelles Verhalten durch Rollenerwartungen mitgeprägt wird
2. lernen, historische, gegenwärtige und denkbare Sozialisationsformen daraufhin zu befragen, inwieweit sie den Prozeß der Selbst- und Mitbestimmung fördern, erschweren bzw. verhindern
3. erkennen, daß die Forderung nach Selbst- und Mitbestimmung in den Inhalten und den Formen ihrer Realisierung zu verschiedenen Zeiten von verschiedenen Schichten/Klassen bestimm-

- ter Gesellschaften aufgegriffen und unterschiedlich bestimmt wurde
4. lernen, daß Selbst- und Mitbestimmung als Sozialisationsziele sowohl der Sicherung von Herrschaft als auch ihrem Abbau gedient haben und dienen (ideologische und utopische Funktion)
 5. lernen, daß Sozialisationsformen historisch bedingt, d.h. unter jeweils besonderen gesellschaftlichen Bedingungen entstanden und im Rahmen diese Bedingungen bzw. mit ihnen veränderbar sind
 6. erkennen, daß in den Sozialisationsformen die in einer Gesellschaft bestehenden Herrschaftsverhältnisse wirksam werden und ihren sichtbaren Ausdruck finden
 7. lernen, daß eine grundlegende Veränderung gesellschaftlicher Verhältnisse die Veränderung tradierter Inhalte und Formen der Sozialisation einschließt
 8. lernen zu fragen, inwieweit in Sozialisationsformen die Zugehörigkeit zu Klassen, Schichten, Gruppen einer Gesellschaft ihren Ausdruck findet; lernen, daß unterschiedliche Sozialisationsformen in einer Gesellschaft als Merkmal zur Bestimmung der Begriffe Klasse, Schicht, Gruppe gelten
 9. lernen, daß Sozialisation immer auch Triebunterdrückung einschließt, daß es aber über Umfang und Notwendigkeit dieser Triebunterdrückung unterschiedliche Auffassungen gibt, denen zum Teil verschiedene theoretische Erklärungsmodelle entsprechen
 10. lernen, Formen der Trieberziehung (Angebote zur Triebbefriedigung; Forderung auf Triebverzicht; Arten der Ersatzbefriedigung/Triebsublimierung) in Zusammenhang zu sehen mit dem Sozialverhalten (Ich-Stärke; Selbstbewußtsein; Aggressivität; Autoritätsbindungen)
 11. erkennen, daß in die jeweiligen Sozialisationsformen die Formen der Auseinandersetzungen mit den räumlichen Gegebenheiten eingehen
 12. erkennen, welche räumlichen Gegebenheiten als naturbedingte und sozioökonomische Faktoren auf Sozialisationsprozesse einwirken und welche Möglichkeiten ihrer Veränderung sich ergeben
 13. erkennen, daß in die Beurteilung von Sozialisationsprozessen Normen eingehen, die ihrerseits Ergebnisse von Sozialisation sind
 14. lernen, die Grenzen und Möglichkeiten einer nachträglichen Korrektur von Sozialisationsergebnissen einzuschätzen
 15. lernen, nach den politischen Auswirkungen

verschiedener Sozialisationsformen zu fragen und hierzu theoretische Erklärungsmodelle heranzuziehen⁹⁸ⁱ

18. lernen, die eigenen Einstellungen und Handlungsgrundlagen zu untersuchen mit dem Ziel einer kritischen Distanzierung oder reflektierten Zustimmung^{98j}

Wrights Werk wäre einzuordnen in das historische und ethnologische Material sowohl wissenschaftlicher als auch literarischer Art. Vorgeschlagen werden die

- Untersuchung von Texten und Bildern ... unter der Frage nach der Darstellung bestimmter Berufe, Geschlechter, Altersgruppen....^{98k}

Bei den historischen und ethnologischen Materialien liegt der Schwerpunkt "... auf der Erfahrung der Andersartigkeit von Erziehungsformen zu anderen Zeiten und in anderen Kulturen (sozialgeographischer Ansatz)."^{98l}

Explizit Bezug genommen wird auf "... Die Sklavenschicksale der Neger"^{98m} und "... Beispiele für Rassenunruhen in den USA... (die) untersucht und in Beziehung zu den historischen Beispielen gesetzt werden (sollen), damit das Gleiche/Unterschiedliche der Situationen herausgearbeitet werden kann."⁹⁸ⁿ

Die Distanz zum Gegenstand kann es Schülern erleichtern, die Frage nach der gesellschaftlichen Bedingtheit individueller Verhaltensformen emotional zu akzeptieren. Übertragbar sind dabei nicht die inhaltlichen Ergebnisse (Sozialisationsformen/inhalte zu anderen Zeiten und in anderen Kulturkreisen), sondern die Fragestellungen und Begriffe, mit denen das Bedingungsgefüge für Sozialisation aufgedeckt wird. Schü-

98i Rahmenrichtlinien Gesellschaftslehre, S.65.

98j Ebda., S. 97.

98k Ebda., S. 74.

98l Ebda., S. 76.

98m Ebda., S. 90.

98n Ebda., S. 91.

ler erfahren so, daß es verschiedene Sozialisationsformen gab und gibt. Jeweils unmittelbar erlebte Zwänge aber auch Vorzüge verlieren damit zum Teil ihre Selbstverständlichkeit. Sie können nicht mehr als naturgegebene hingenommen werden, sondern erweisen sich als Ergebnis gesellschaftlicher Entwicklung. Dies könnte insofern entlastend wirken, als Zwänge und Einschränkungen durchschaubar werden; es sollte jedoch auch dafür sensibilisieren, Sozialisationsfaktoren, die als positiv gelten, vor einem Abbau zu sichern.

Unter der historischen Perspektive läßt sich zudem bewußt machen, daß gesellschaftliche Veränderungen den Sozialisationsbereich beeinflussen, indem gezeigt wird, wie sich jede grundlegende Neustrukturierung der Herrschaftsverhältnisse im Sozialisationsbereich auswirkt....^{98o}

Qualifikationen, die die Schüler erwerben sollen, wären u.a.

- Die Begriffe Rolle, Vorurteil, Verhalten, Erziehungsstil, Erziehungsnorm, Rollenverteilung, Arbeitsteilung, Produktionsform, Minderheiten, Selbsteinschätzung, Fremdeinschätzung, Leitbild, Rollenkonflikt, Rollenerwartung auf konkrete Beispiele beziehen und anwenden zu können
 - Befragungen...
 - lernen, Texte unter bestimmten Fragestellungen zu lesen und die Ergebnisse schriftlich und verbal darzustellen
- (...)^{98p}

Für die Lerngruppe bedeutet dies, daß tendenziell

... die Voraussetzungen geschaffen werden..., von denen aus es den Schülern gelingt, die eigenen Erfahrungen auf einen gesellschaftlichen Bezugsrahmen zu beziehen, d.h. nicht mehr ausschließlich unter Begriffe wie persönliche Schuld, Versagen, Verdienst zu fassen.... Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, inwieweit bestimmte Formen der Triebunterdrückung über den Aufbau von Vorurteilen und Ängsten zu Ich-Schwäche, kritikloser Anpassung und destruktiver Aggressivität führen.^{98q}

98o Ebda., S. 64.

98p Ebda., S. 93.

98q Ebda., S. 64.

In diesem Zusammenhang zu erwähnen, weil besonders bedeutsam in der vorliegenden Unterrichtseinheit sind noch die Themenstichworte "Wohnverhältnisse in ihrer Auswirkung auf die Sozialisation"^{98r} und "Jugendkriminalität als Protesthandlung".^{98s}

^{98r} Ebda., S. 111 ff.

^{98s} Ebda., S. 162 ff.